

## Mitteilung zum Verbundprogramm „DiGiTal – Digitalisierung: Gestaltung und Transformation“

---

### **Wissenschaftlerinnen und Künstlerinnen an Berliner Hochschulen gestalten gemeinsam den Prozess der Digitalisierung**

Das Berliner Hochschulprogramm „DiGiTal – Digitalisierung: Gestaltung und Transformation“ startete am 20. Februar 2018 mit einer gelungenen Auftaktveranstaltung an der im Verbund des Programms federführenden Technischen Universität Berlin. Exzellente Wissenschaftlerinnen und Künstlerinnen stellten auf der Veranstaltung ihre Projekte zur Digitalisierung vor und bewiesen eindrücklich, dass Frauen den Prozess der Digitalisierung aktiv mitgestalten und einen zentralen Beitrag zur Entwicklung Berlins zur IT Hauptstadt leisten. Prof. Dr. Christian Thomsen, Präsident der Technischen Universität Berlin, und Prof. Dr. Angela Ittel, Vizepräsidentin der Technischen Universität Berlin, betonten in ihren Grußworten die zentrale Bedeutung, Nachwuchs- und Frauenförderung mit Digitalisierung zu verbinden. Dies werde im Verbundprogramm DiGiTal geleistet.

Das Verbundprogramm DiGiTal wurde von der Landeskonferenz der Berliner Hochschulen (LaKoF) initiiert und zählt zu den hochschulübergreifenden Förderprogrammen. Gefördert vom Berliner Chancengleichheitsprogramm (BCP) wurden über das Berliner Hochschulprogramm DiGiTal insgesamt dreizehn Positionen zur Qualifikation und Profilschärfung im Themenfeld Digitalisierung eingerichtet: Sechs Qualifikationsstellen zur Promotion an Berliner Fachhochschulen, drei Stellen zur Umsetzung von künstlerischen Vorhaben an Berliner Kunsthochschulen sowie vier Postdoc-Stellen an den am Verbund beteiligten Berliner Universitäten. DiGiTal zielt auf eine nachhaltige Präsenz und Etablierung von Frauen in der interdisziplinären und hochschultypenübergreifenden, wissenschaftlichen sowie gestalterisch-künstlerischen Auseinandersetzung mit Digitalisierung. Kooperative Promotionen an Fach- und Kunsthochschulen werden von den dreizehn beteiligten Berliner Hochschulen gezielt unterstützt. Die Projekte sind in den Ingenieurwissenschaften, der Politik- und Wirtschaftswissenschaft, den Life Sciences, den Erziehungswissenschaften und der Geschlechterforschung angesiedelt und widmen sich beispielsweise digitalen Untersuchungsmethoden von Dinosaurierknochen, der Produktentwicklung digitalisierter Fahrradbekleidung, der Analyse digitaler Körperbilder im Kontext Theater, von betrieblichen Interessensvertretungen und Algorithmen in der funktionellen Hirnforschung.

Geschäftsstelle Berliner  
Hochschulprogramm DiGiTal  
Dipl.-Kffr. Fabiola Rodriguez  
Garzón, M.A.

Technische Universität Berlin  
Sekt. ZFA  
Hauptgebäude  
Raum H 1108  
Straße des 17. Juni 135  
10623 Berlin

Telefon +49 (0)30 314-21 437  
f.rodriuezgarzon@tu-berlin.de

Geschäftsstelle Berliner Programm  
zur Förderung der Chancengleichheit  
für Frauen in Forschung und Lehre  
(BCP)  
Anja Hein, M.A.

Humboldt-Universität zu Berlin  
Unter den Linden 6  
10099 Berlin

Telefon: +49 (0)30 2093-12840  
bcprogramm@hu-berlin.de



Von links: Veronika Aumann (Weißensee Kunsthochschule Berlin), Laura Tihon (Hochschule für Technik und Wirtschaft), Marcela Suárez Estrada (Freie Universität Berlin), Yvonne Zindel (Universität der Künste), Claudia Heller (Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin), Janne Nora Kummer (Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch), Silke Hilgers (Evangelische Fachhochschule Berlin), Tina Siebert (Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin), Sabine Przybilla (Beuth Hochschule für Technik Berlin), Pat Treusch (Technische Universität Berlin), Verónica Díez Díaz (Humboldt-Universität zu Berlin), Nadja Damm (Alice Salomon Hochschule Berlin), Hannah Fitsch (Technische Universität Berlin).

Hinter den Projekten stehen exzellente Wissenschaftlerinnen und Künstlerinnen, die erfolgreich an einem hochkompetitiven Auswahlprozess über eine eigens eingerichtete Kommission mit fachlich einschlägigen, professoralen Vertreterinnen und Vertretern aller am Verbund beteiligten Hochschulen teilgenommen haben. Begleitet wird DiGiTal von einem wissenschaftlichen Beirat, dessen Mitglieder ebenfalls hochschul- und disziplinübergreifend als Vertretung der Hochschulen im Verbund ernannt wurden. Die Koordination des Berliner Verbundprogramms DiGiTal hat die Technische Universität Berlin als federführende Hochschule übernommen und eine Geschäftsstelle eingerichtet. Die thematische Bandbreite der Projekte und die umfassende Beteiligung der Hochschulen verdeutlicht, dass das Themenfeld Digitalisierung sämtliche Lebens- und Arbeitsbereiche umspannt. Mit dem Start des Programms DiGiTal wurde eine Institution geschaffen, die dieser Entwicklung begegnet und exzellenten Wissenschaftlerinnen und Künstlerinnen ein Dach bietet, unter dem sie gemeinsam die digitale Zukunft gestalten können.

Teilnehmerin	Hochschule	Projekttitle
<b>Veronika Aumann</b>	Weißensee Kunsthochschule Berlin	Digitale Materialien. Konzeption, Entwicklung und Analyse von Möglichkeiten, digitale Prozesse in physischen Materialien wirksam und greifbar werden lassen.
<b>Nadja Damm</b>	Alice Salomon Hochschule Berlin	Feministisch bloggen: (politische) Interventionen in die (digitale) Öffentlichkeit?
<b>Verónica Díez Díaz</b>	Humboldt-Universität zu Berlin	How should I digitize my bone? Comparing 3D digitalization techniques at the Museum für Naturkunde Berlin.
<b>Hannah Fitsch</b>	Technische Universität Berlin	Wie aus Körpern Zahlen und aus Zahlen Bilder werden. Über Algorithmen in der funktionellen Hirnforschung und die Logik der Standardisierung.
<b>Claudia Heller</b>	Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin	Digitalisierung zur Ressourcenschonung - Bekleidung im Wäschepflegeprozess als Verursacher von Faserstoffen im Abwasser.
<b>Silke Hilgers</b>	Evangelische Fachhochschule Berlin	Digitales Material im Atelier: Film in der Kunsttherapie.
<b>Janne Nora Kummer</b>	Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch	Der Körper im Zeitalter der Digitalisierung. Wahrnehmung, Technologie und Identität.
<b>Sabine Przybilla</b>	Beuth Hochschule für Technik Berlin	Numerische Simulation von Reaktionen in mehrphasigen Systemen mithilfe der Smoothed Particle Hydrodynamics und Anwendung in der Prozessdigitalisierung der Wäschepflege.
<b>Tina Siebert</b>	Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin	Partizipation betrieblicher Interessenvertretung im technologischen Wandel.
<b>Marcela Suárez Estrada</b>	Freie Universität Berlin	Feministische Politik und der Kampf gegen Gewalt in Zeiten der Digitalisierung.
<b>Laura Tihon</b>	Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin	Nutzer_innenpartizipation in der Produktentwicklung digitalisierter Fahrradbekleidung zur Erhöhung der Fahrradsicherheit im Straßenverkehr.
<b>Pat Treusch</b>	Technische Universität Berlin	Das vernetzte Selbst. Eine interdisziplinäre Studie zur Veränderung von Lernkulturen durch Digitalisierungsprozesse im Zeitalter des ‚Internets der Dinge‘.
<b>Yvonne Zindel</b>	Universität der Künste	Transformationen der Kulturellen Bildung am Beispiel der digitalen Vermittlung von außereuropäischen, ethnologischen Sammlungen.

Das Verbundprogramm „DiGiTal – Digitalisierung: Gestaltung und Transformation“ wird vom Berliner Chancengleichheitsprogramm (BCP) in der aktuellen Förderlaufzeit 2016 bis 2020 mit insgesamt 2,4 Mio. Euro gefördert. Das BCP, als Landessonderprogramm des Berliner Senats, leistet seit 2001 einen entscheidenden Beitrag für gleichstellungspolitische Erfolge an den Berliner Hochschulen, indem es Frauen zielgerichtet fördert und strukturelle Barrieren abbaut. Das gilt insbesondere für die nachhaltig verbesserte Repräsentanz von Wissenschaftlerinnen und Künstlerinnen auf Professuren und in Führungspositionen. Zudem berücksichtigt das BCP Genderaspekte als wesentliches Element qualitativ hochwertiger Forschung sowie zukunftsweisender Lehre. In der aktuellen Laufzeit des BCP stehen dafür bis zu 3,8 Mio. Euro jährlich zur Verfügung. Über die Förderung des Verbundprogrammes DiGiTal hinaus konnten in den weiteren Förderlinien des BCP, wie vorgezogene Nachfolgeberufungen, befristete W2-Professuren und hochschulspezifische Maßnahmen (z.B. Juniorprofessuren, Gastprofessuren und innovative Projekte), seit 2016 über 60 Frauen in ihrer wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Karriere unterstützt werden. In den kommenden Jahren starten zahlreiche weitere Maßnahmen. Gelang es mithilfe des BCP, den Frauenanteil an den Professuren an Berliner Hochschulen auf 32,5 % im Jahr 2015 zu erhöhen und die langjährige Spitzenposition unter den Bundesländern bei der Besetzung von Professuren mit Frauen zu behaupten, so besteht dennoch weiterhin Handlungsbedarf.

Information zum Programm „DiGiTal – Digitalisierung: Gestaltung und Transformation“ sowie zum Berliner Chancengleichheitsprogramm (BCP) erhalten Sie auf den offiziellen Websites: [www.digital.tu-berlin.de](http://www.digital.tu-berlin.de) und [www.hu-berlin.de/bcp](http://www.hu-berlin.de/bcp).



Fabiola Rodriguez Garzon, Geschäftsstelle  
Berliner Hochschulprogramm DiGiTal



Anja Hein, Geschäftsstelle  
Berliner Chancengleichheitsprogramm (BCP)